

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

28 (2.2.1939) Zweites Blatt

USA. „Klüfter“ Gemeinheiten

Unerhörte Verleumdungspraktiken im amerikanischen Geschäftsleben — Konkurrenzmanöver als Vorbilder politischer Schleichzüge

Zu den strupellosesten Geschäftsmethoden in USA., die auch auf politischen Gebiete schweren Schaden verursachen, gehört die sog. Klüfter-Propaganda.

Bereits Don Bastio in Rominis unermüdetlicher Oper „Der Barbier von Sevilla“ stellt die Tatsache fest, daß die Verleumdung die gefährlichste Waffe gegen den Schutzbefohlenen ist. Nun, die amerikanischen Geschäftsmethoden haben es mit sich gebracht, daß diese bestimmt höchst unmoralische Waffe in USA. jetzt planmäßig ausgenutzt wird. Freilich heißt die Verleumdung in solchen Fällen „Klüfter“. Man klüftert etwas, was einen Privatmann, eine Firma oder gar einen Staatsmann unendlich macht. Für 15 Dollar pro Tag kann man sich einen erschreckten „Klüfterer“ mieten. Wenn man 30 Dollar ausgibt, sind es zwei und die Wirkung ist um so stärker. Es gibt in allen großen amerikanischen Städten sogenannte Klüfterbüros, die sogar in Zeitungen inserieren und die sich anbieten, eine Klüfterkampagne für so und so viel Geld zu organisieren.

Der unbefangene Leser wird fragen: Wie geht so etwas vor sich? Sehr einfach. Zwei Klüfterer promenieren in einer belebten Straße oder setzen sich in einen Straßenbahnwagen. Sie beginnen eine Konversation, die allerdings keineswegs im Klüfterton geführt wird, sondern ganz im Gegenteil. „Wissen Sie“, beginnt der eine, „daß Watsons Flechwasser nichts taugt? Mein Freund John Smith wollte einen Fleck aus seinem Anzug entfernen, mit dem Erfolg, daß der ganze Anzug ruiniert wurde.“ — Solch ein Gespräch taugendach geführt, genügt, um das Flechwasser Watsons unmöglich zu machen. Oder, es wird „geklüftert“, daß John Small verdorbenen Tabak in seinen Zigarren verwendet. Gegen diese raffinierte Art von Verleumdung kann nicht einmal rechtlich vorgegangen werden, denn die Betroffenen berufen sich auf Gerüchte und die Verbreitung von „Gerüchten“ ist in USA. nicht strafbar.

Die Klüfterbüros arbeiten nach einer streng wissenschaftlichen Methode. Es klingt grotesk, aber Statistiker im Dienste der betreffenden Firmen haben ausgerechnet, daß wenn irgend jemand eine Geschichte im Verlauf von fünf Minuten zehn Personen erzählt, die wiederum im Laufe der nächsten fünf Minuten dieselbe Geschichte weiteren zehn Leuten erzählen, so können im Laufe einer halben Stunde über eine Million Menschen über den betreffenden Fall orientiert werden. Auf dieselbe Art und Weise kann selbstverständlich auch eine positive Wirkung erzielt werden. Man kann z. B. den Leuten nahebringen, daß John Smells Zigarren die besten der Welt sind.

Freilich werden in USA. derartige Methoden meist nur angewandt, um einen Konkurrenten zu schädigen. Eine Zahnereme wurde vollständige „niedergerklüftert“, weil ein Büro das Gerücht verbreitete, eine Krankenschwester hätte Selbstmord durch Verschlucken einer kleinen Portion der betreffenden Zahnpasta begangen. Eine Bäckerei wurde ruiniert, weil man angeblich eine tote Ratte in einem Brot gefunden hatte, und ein großes Restaurant mußte seine Pforten schließen, nachdem das Gerücht imausgeklüftert worden war, daß sich unter den Angestellten ein Ausfälliger befinden habe.

Die Klüfterbüros haben für hohes Geld die tüchtigsten Rechtsanwältinnen an der Hand und deshalb wagt es niemand, gegen solche Schädigungsorganisationen einen Prozeß anzuklagen. Mit welchen Methoden Konkurrenten verfahren, beweist folgender Fall: Vor kurzem erhielt eine Streichholz-Firma plötzlich unzählige leere Streichholzschachteln aus dem ganzen Lande. Den Sendungen war ein Zettel beigelegt: „Bitte, schicken Sie mir das Auto.“ Es stellte sich heraus, daß irgend jemand das Gerücht verbreitet hatte, daß die betreffende Streichholz-Gesellschaft jedem Einsender von mehreren tausend leeren Streichholzschachteln einen Packard schenken würde. Die Firma hatte unerhört viel Arbeit, um das Mißverständnis aufzuklären. Es stellte sich dann heraus, daß es die Rache eines Konkurrenten war, der eine Klüftergesellschaft für seine niederrichtigen Pläne benutzt hatte.

Noch folgende Episode aus der Tätigkeit der Klüfterbüros sei erwähnt, diesmal allerdings war das Resultat positiv. Während eines Streiks mietete der Fabrikbesitzer mehrere Leute vom Klüfterbüro, die als angebliche Arbeitslose in die Häuser der Streikenden gingen und die Frauen über die schädlichen Wirkungen des Streikens belehrten. Dabei verkauften sie Schnürsenkel. Das war ein guter Einfall, der zu einer raschen Beendigung des Streiks geführt hat.

Sind solche Methoden im wirtschaftlichen Leben gang und gäbe, so kann man sich nicht wundern, wenn auch in der Politik die Klüfterpropaganda ihr Unwesen treibt. Das Judentum in Amerika ruht diejenigen Möglichkeiten bereits strupellos aus. Es „klüftert“ gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus. Da es sich dabei der Hilfe höchster Regierungsstellen erfreut, braucht man sich über die Wirkungen einer solchen Klüfterpropaganda der Lüge und Verleumdung nicht zu wundern.

Kriegshefte füllt den Juden die Tasche

Jüdischer Börsencoup in London? — Millionengewinne aus Angstpsychose

London, 1. Febr. Die große Sensation für die gesamte Frühpresse Londons bildet die lebhafteste Umwälzung und das überraschend schnelle Anziehen fast aller Werte an der Londoner und ebenso an der Newyorker Börse. Sämtliche Blätter melden, daß sofort nach Eröffnung der Börse eine außerordentlich rege und in diesem Umfange völlig unerwartete Kaufstätigkeit einsetzte. Sprunghaft gingen die Kurse für die gehandelten Werte in die Höhe. Man rechnet damit, daß die gesamten Preissteigerungen Hunderte von Millionen Pfund ausgemacht haben. Allein für die Londoner City wird der Gewinn, den die Führer-Rede ausgelöst hat, auf einige hundert Millionen geschätzt. Die Bank- und Börsenzeitungen, so schreiben die Blätter weiter, sollen bereits in der Nacht — sofort nach der denkwürdigen Reichstagsrede — mobilisiert worden sein. In führenden Kreisen der Londoner City vertritt man die Auffassung, daß die hysterische Er-

regung der letzten Tage ebenso wie die Krisenstimmung und die Kriegsspiele auf gerissene Börsenmänner jüdischer Kreise aus Newyork zurückzuführen seien. In der vorigen Woche, als die Tatsache einer bevorstehenden Rede des Führers bekannt wurde, legte die Newyorker Presse mit allgemeiner Panikmache ein Zwangsläufig traten damit schwere Kurseverlufe an der Börse Londons und Newyorks ein. Angeblich sollen die gleichen jüdischen Kreise, die die Kriegshefte inszenierten, dann erfahren haben, daß die Rede eine Entspannung und Beruhigung auslösen würde, die naturgemäß Kurseerhöhungen im Gefolge hätten. Daraufhin begann dann am Dienstag bezw. schon in der Nacht zum Dienstag das bisher nicht erreichte Geschäft. Es erweist sich auch hier, daß Politik und Geschäft in den westlichen Demokratien engere Bindungen eingegangen sind, als man gemeinhin glauben will.

Darre auf der Wintertagung des Reichsnährlandes

Berlin, 1. Febr. Am Schluß der Haupttagung der vom Reichsnährland anlässlich der „Grünen Woche“ veranstalteten Wintertagung, die unter Leitung des Reichshauptabteilungsleiters H. Dr. Brummenbaum, hand, machte der Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walter Darré, grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben der Forschung im Dienste der Volksernährung. Er ging aus von den großen Erfolgen auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen und ernährungswissenschaftlichen Forschung. Dabei stellte er fest, daß sich auch diese Sonderarbeiten auf den einzelnen Gebieten der Forschung zum Wohle der gesamten Landwirtschaft und Volksernährung nur dann auswirken könnten, wenn die gesamte Forschungsstätigkeit auf einheitliche große Ziele ausgerichtet sei. Aus dieser Aufgabenstellung ergibt sich heute für die Tierzucht ebenso wie für die Technik eine ganz klare Ausrichtung der Arbeit, wie sie von der nationalsozialistischen Agrarpolitik in den letzten fünf Jahren erfolgreich durchgeführt worden ist.

Der Reichsbauernführer unterstrich besonders die Verdienste der deutschen Züchtungswissenschaft, die es immer verstanden habe, ihre Arbeit auch in den Dienst des Bauernhofes zu stellen. Zum Schluß beschäftigte sich der Reichsbauernführer mit den Schwierigkeiten des Arbeitseingehens, an deren Lösung auch Wissenschaft und Technik entscheidend mitzuwirken hätten. Der Führer habe fest am 30. Januar gesagt, daß Deutschland vor einem neuen Zeitalter der Wirtschaftspolitik stehe. Auch der Landwirtschaft werden die Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden, die sie braucht, wenn sie ihre entscheidenden Aufgaben für Volk und Staat erfüllen soll.

Der fünfte Eisenbahnräuber von Halle festgenommen

Halle, 1. Febr. Am Mittwoch nachmittag wurde in Weiffensfeld der fünfte der Eisenbahnräuber verhaftet, die in der Frühe des 27. Januar in Halle den Postwagen eines Güterzuges zu bestehlen verucht und dabei zwei Beamte niedergeschossen hatten. Kurz nach 15 Uhr benachrichtigten Kinder eine Polizeiwache, daß sich im Grundstü einer Baufirma am Markt ein Räuber aufgehalte. Mehrere uniformierte Beamte und Kriminalbeamte eilten sofort an den bezeichneten Ort, durchsuchten das Grundstück und bemerkten bald den Eisenbahnräuber Edelhoff im Verkaufsraum der Firma. Drei Beamte packten den Verbrecher so überraschend, daß er gar keine Gegenwehr mehr verucht. Er gestand auch sofort ein, der gesuchte Räuber zu sein. Bei der Untersuchung wurde ihm eine scharfgeladene Mehrschußpistole abgenommen.

Verdiente Strafe für Verrat

Berlin, 1. Febr. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der am 18. November 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Heinrich Schäffner ist am Dienstag morgen hingerichtet worden. Schäffner war, um einer drohenden Bestrafung zu entgehen, ins Ausland geflüchtet. Dort ist er in den Nachrichtendienst einer fremden Macht eingetreten. Zu dessen Auftrag hat Schäffner Auspählungsreisen nach Deutschland unternommen. Für den schimpflichen Verrat an seinem Vaterland hat ihn jetzt die verdiente Strafe erreicht.

Im Januar allein 110 Tote. Einem Bericht aus Jerusalem zufolge haben die Kämpfe in Palästina im Januar 110 Tote und 112 Verletzte gefordert. Darunter befinden sich nicht weniger als 142 arabische Freiheitskämpfer, von denen 80 getötet und 62 verwundet wurden. Acht britische Soldaten fanden den Tod und 18 wurden verletzt.

Chrentag der faschistischen Miliz

Parade vor Mussolini und Stabschef Luze

Rom, 1. Febr. Im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen, die anlässlich des 16. Jahrestages der faschistischen Miliz in ganz Italien durchgeführt werden, fanden am Mittwoch vormittag die großen militärischen Veranstaltungen in der italienischen Hauptstadt, zu denen auf Einladung des Duce eine offizielle Abordnung der SA unter Führung des Stabschefs Viktor Luze nach Rom gekommen war.

Eine überaus eindrucksvolle Feier vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten bildete den würdigen Auftakt zu diesem Chrentag der faschistischen Miliz. In Anwesenheit starker Abteilungen der Wehrmacht, der Kriegsteilnehmerverbände, der Teilnehmer am abessinischen Feldzug und der Spanienfreiwilligen sowie 20.000 auf der Piazza Venezia mit ihren Fahnen angetretenen Schwarzhemden aus allen italienischen Provinzen nahm Mussolini als Oberster Kommandierender der faschistischen Miliz die Auszeichnung der Familien von in Afrika und Spanien gefallenen Legionären vor. Anschließend begab sich der Duce in Begleitung von Stabschef Luze und sämtlicher führenden Männer des faschistischen Regimes in den Ehrensaal des Nationaldenkmals. Den Abbruch des Vormittags bildete die große Parade auf der Via Nazionale. Kurz vor 11 Uhr verließ die große Parade die Antike des Duce, der sich unter immer neuen begeisterten Kundgebungen auf die Ehrentribüne vor der großen Ausstellungshalle begab, um von hier aus wiederum zusammen mit dem Stabschef der SA die über einstündige Parade abzunehmen.

Am Nachmittag fanden die großen militärischen und sportlichen Veranstaltungen der faschistischen Miliz statt, an denen auch Vertreter der SA. aktiv teilnahmen.

Gegen spröde Haut
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz die Wind und Wetter, ohne rissig u. spröde zu werden.

Erfolge der SA-Reiter in Rom

Mussolini und Stabschef Luze bei den deutsch-italienischen Wettkämpfen

Rom, 1. Febr. Einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltungen am 16. Jahrestag der faschistischen Miliz bildeten die militärischen Wettkämpfe in der großen Reitbahn der Villa Borghese, wo sich in den Meisterkämpfen für Offiziersreiterordnungen der faschistischen Miliz einige der besten italienischen Reiteroffiziere und eine Reiterabordnung der SA. in sportlichem Wettkampf gegenüberstanden. Diese neuerliche Kameradschaftsleistung brachte neben dem hohen reitlichen Können zugleich die von der gesamten italienischen Presse unterstrichene, immer engere Verbundenheit der militärischen Formationen der beiden befreundeten Nationen vorzüglich zum Ausdruck, um so mehr, als bei mehreren Ordnungszügen deutsch-italienische Zweiermannschaften antraten. Punkt 15 Uhr erschien der Duce, der auch hier wieder zusammen mit Stabschef Luze und dem Parteisekretär Minister Starace vom stürmischen Jubel der vielen Tausende empfangen wurde.

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe stand die dritte Meisterkämpfe für Reiterordnungen, die dem ausgezeichneten Leistungen der 19 Offizierspatrouillen besonderen Anlauf fand. Den Doppel-offiziersordnungen war die Aufgabe gestellt, unter erschwerten Bedingungen einen wichtigen Befehl zu überbringen. Während des Rittes wurde die Patrouille angegriffen, wobei einer der Reiter absteigen und das Feuer erwidern mußte, bevor der über eine Hindernisstrecke von insgesamt 500 Meter führende Ritt zu Ende gebracht werden konnte. Gewertet wurden sechserlei Springen, die Zahl der Treffer bei fünf Schuß und schließlich die Gesamtzeit der Zweierpatrouillen.

Die SA-Reiter, die Pferde der römischen Carabinieri ritten, schnitten bei der Meisterkämpfe ausgezeichnet ab. Die einzige rein deutsche Mannschaft — SA-Obertruppführer Boidt und SA-Scharführer Brennecke — erreichten die Höchstpunktzahl von 507 Punkten, auf die auch die deutsch-italienische Vertretung der Zone IV der Schwarzhemden (Trick) kam, die bei vollkommener Gleichzeit als beste Schützen (fünf Treffer) und schnellste Reiter (1:45 Minuten) gemeinsam auf den ersten Platz gelangten. Zum Schluß der Wettkämpfe, die bei den vielen Tausenden größten Beifall auslösten, verabschiedete sich Mussolini überaus herzlich von Stabschef Luze und kehrte unter dem Jubel der Massen wieder in den Palast Venezia zurück.

Der rumänische Außenminister in Belgrad. Der rumänische Außenminister Gafencu traf zu einem zweitägigen Aufenthalt in Belgrad ein; er wurde auf dem Bahnhof von Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch begrüßt. Da der Besuch privaten Charakter trägt, ist kein festes Programm vorgesehen.

Werde Mitglied der NSD.



Die belgische Maginot-Linie an den Grenzen. Erhalten wurden die ersten Bilder von der belgischen Maginot-Linie veröffentlicht, die Belgien an seinen Grenzen aufgerichtet



hat. Links zeigt unter Bild belgische Bunker, die oben noch einen besonderen NS-Stand besitzen, und rechts sieht man die sich lang hinziehenden Tannhindernisse. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Adolf Hitler empfing die ausländischen Reiteroffiziere in der Reichskanzlei.

Anlässlich des Internationalen Reitturniers empfing der Führer am Dienstagmorgen die an dem Turnier teilnehmenden fremdländischen Reiteroffiziere in der Reichskanzlei. Hier begrüßt Adolf Hitler den Erbprinzen Gustav Adolf, der der schwedischen Mannschaft angehört. Hinter diesem sieht man die Polen. (Presse-Illustrationen-Hoffmann-W.)

Weltpolitische Lage nach der Führer-Rede

„Chamberlain antwortete dem Führer“ — In Erwartung der Rede des Duce — Pariser und Londoner Pressestimmen

Paris, 1. Febr. Die Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus finden in der französischen Presse am Mittwoch früh starke Beachtung, nicht nur auf Grund der erneuten Bekräftigung der französisch-britischen Zusammenarbeit, sondern auch weil man vielfach darin eine Antwort auf die Reichstags-Rede des Führers erblickt. Die Blätter unterstreichen die Versicherungen Chamberlains, daß er in die Friedensklärungen des Führers und des Duce Vertrauen habe und zu weiteren Verhandlungen mit den totalitären Mächten bereit sei. Ein Teil der Blätter kommt auch erneut auf die Reichstags-Rede des Führers zurück.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ erklärt, die Stimmen der großen Chefs der internationalen Politik gaben sich vor einem Punkt Europas zum anderen die Antwort. Zuerst habe Hitler gesprochen, getrennt Chamberlain, und in einigen Tagen werde Mussolini sprechen. Ueber die Rede Adolfs Hitlers habe Chamberlain sich nicht ausführlich verbreitet und sich auf die Bemerkung beschränkt, daß es sich nicht um die Rede eines Mannes handle, der sich anständig, Europa in eine neue Krise zu stürzen. Mussolini habe, wie Chamberlain über seine Unterhaltungen in Rom berichtet, viel vom Frieden gesprochen. Der englische Premierminister habe getrennt nichts Sensationelles sagen wollen, bevor er die Absichten Italiens kenne. Er habe eine abwartende Haltung eingenommen, um dem Duce zu erlauben, alle Möglichkeiten abzuwägen. Der Außenpolitiker des „Excellor“ sagt, Chamberlain habe sich zum Garanten für die Friedensversicherungen des Duce gemacht. Der Londoner Korrespondent des „Journal“ bemerkt, daß die englische Parlamentsführung von den Kommentaren über die Rede Adolfs Hitlers begeistert gewesen sei. Man könne feststellen, daß diese Rede in London mit einer Erleichterung aufgenommen wurde, die nahe an Zufriedenheit grenze.

Der rechtsstehende „Liberté“ spricht gleichfalls nach den Reden Adolfs Hitlers und Chamberlains von einer Entspannung. Der

Moskaus Ringen um die letzte Chance

Eine neue Entlastungsoffensive in London

London, 1. Febr. Am Dienstagabend kam es im Parlamentsviertel aufs neue zu kommunistischen Lärmkundgebungen. Gegen 21 Uhr war die Zahl der Demonstranten auf mehrere Tausend angewachsen. Unter Rufen wie „Waffen für Spanien!“ verjagten sie sich zum Unterhaus zu erzwungen. Die Polizei hatte sämtliche Straßen um das Unterhaus abgesperrt. Es gelang ihr schließlich unter erheblicher Mühe, die Kommunisten auseinander zu treiben. Eine halbe Stunde später hatten sich jedoch an einer anderen Stelle wiederum Tausende von johlenden Moskautreibern eingefunden, gegen die die Polizei auf neue vorgehen mußte.

Die Polizei hat 12 der Demonstranten festgenommen, und mit ihrem Sarg in eine Polizeiwache gebracht. Eine Gruppe weiterer Arbeitsloser begab sich nach dem Scheitern der Demonstration nach Rücksprache mit dem aufsichtführenden Polizeibeamten ins Unterhaus. Sie wurden aber nur in die äußeren Wandelgänge zugelassen und erlangten keinen Zutritt zum eigentlichen Sitzungsraum.

Das englische Unterhaus hat kurz vor Mitternacht den Regierungsantrag auf Vertagung des Hauses mit 258 gegen 133 Stimmen angenommen. Aus dem Abstimmungsergebnis geht hervor, daß ein großer Teil der Opposition für den Antrag der Regierung gestimmt hat.

Die britische Luftaufrüstung

Rede des Luftfahrtministers mit Hindernissen

London, 1. Febr. Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood erlebte eine recht unangenehme Ueberraschung, als er in einer

Londoner Stadthalle reden wollte. Der Minister hatte kaum die einleitenden Sätze beendet, als er von einer Reihe junger Leute durch Zwischenrufe unterbrochen wurde. Kingsley Wood mußte sich schließlich hinsetzen, als die Zwischenrufe wieder anstimmten und Luftballons aufsteigen ließen. Auch ein zweites Verbot, die Rede fortzusetzen, mißglückte. Als die „Sänger“ gegen das Rednerpult vorrückten und Anstalten zum Sturm machten, geriet der Luftfahrtminister in eine derart peinliche Lage, daß er sich nicht mehr anders als durch Anstimmung der Nationalhymne retten konnte, was denn auch den erwünschten Erfolg hatte. Erst dann konnte der Minister seine Rede fortsetzen. Kingsley Wood machte schließlich die aufsehenerregende Mitteilung, daß der Haushaltsvoranschlag für die Luftfahrt allein im nächsten Jahre über 200 Millionen Pfund betragen werde.

Geheimdokumente verschwunden

London, 1. Febr. Großes Aufsehen hat am Montag das Verschwinden von Geheimdokumenten des britischen Luftfahrtministeriums aus einem Büro des Militärflugplatzes bei London erregt. Die Geheimdokumente befanden sich unter anderen weniger wichtigen Schriftstücken auf einem Schreibtisch. Nur wenige Minuten lang waren diese Schriftstücke allein in dem Büro gelassen worden; das hat aber doch für den bisher unbekanntem Täter genügt, um sie verschwinden zu lassen. Auffallend ist, daß der Täter die übrigen Dokumente unberührt gelassen hat, so daß man daraus schließt, daß die Geheimdokumente von höchstem Wert für das britische Luftfahrtministerium gewesen sein müssen.

merkwürdig sei ferner die Berücksichtigung der Verletzung der Gefühle. In diesem Kampfe sei die britische Regierung mit dem Führer einer Meinung.

„Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Haufe an der gestrigen Börse beweise, daß die Allgemeinheit Chamberlains Einordnung von der Führer-Rede teile. Das Blatt empfiehlt seinen Lesern klugen Optimismus, da man vom Führer die Verleugung habe, daß er mit England und Frankreich in Frieden leben wolle und daß es mit Ausnahme der Kolonialfrage keine Streitfrage mehr gebe.

„News Chronicle“ meint, der Ministerpräsident habe recht daran getan, sich zu Besprechungen über die Abrüstung oder wenigstens Rüstungsbeziehung mit Deutschland bereit zu erklären. England sei bereit gewesen, unter dieser Voraussetzung die Erledigung aller offenstehenden Fragen einschließlich der Kolonien zu besprechen. „Daily Express“ schreibt, Chamberlain erkläre, daß es kein Problem gebe, das nicht auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Das Hauptproblem sei heute die Frage der deutschen Kolonien unter britischem Mandat. Diese Frage müsse auf eine oder andere Weise gelöst werden.

Moskau habe wieder Angst

Störung der Reichstags-Übertragung in Osteuropa

Kowno, 1. Febr. Bei der Übertragung der Rede des Führers wurden im Osten alle Sender, die die Rede des Führers übernahmen, so stark gestört, daß die Rede kaum zu verstehen war. Man nimmt an, daß die Störung von Sowjetrußland her rührt.

Riga, 1. Febr. Der Empfang der Führer-Rede im Reichstag, der man auch in den baltischen Staaten mit großem Interesse entgegen sah, wurde über deutsche Sender in Lettland durch fortgesetzte, wohl von Sowjetrußland ausgehende Störungen verjagt. Diese Störungen waren zeitweilig fast unendlich gemacht. Nur durch abwechselnde Einschaltung verschiedener deutscher Sender und auch nichtdeutscher Sender, die die Führer-Rede übertrugen, war ein leidlicher Empfang der Rede möglich.

Der Führer übermittelte dem General der Infanterie a. D. Freiherrn von Wittwich-Breslau anlässlich seines 80. Geburtstages telegraphisch seine besten Glückwünsche. Dr. Frid empfing den Budapest Bürgermeister Dr. von Szendy. Reichsminister Dr. Frid empfing den Bürgermeister der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Dr. von Szendy, der im Deutschen Gemeindegremium vor einem geladenen Kreis hoher Beamter der Reichs- und Kommunalverwaltung einen Vortrag halten wird.

Am Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Miliz. Der Duce hat sich am Mittwoch in Begleitung von Staatschef Luze und seinem Stab zum Kommandogebäude der faschistischen Miliz beggeben, um dort einen Vorbeertrag am Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Miliz niederzulegen. Dem feierlichen Akt wohnten der deutsche Militärattache Oberst von Kintelen sowie die Missionsschefs und Militärattaches der befreundeten Nationen bei.

Brief von der Grünen Woche

Echter Schollengeruch in den Berliner Messehallen — Oesterreichische Landschaften naturgetreu aufgebaut

Die beiden prächtigen braun-weiß geschichteten Röhre, die ich heute morgen auf ihrem Weidplatz im Stubaital besuchte, schauten ein bisschen ungewiß drein. Denn sie standen zwar auf regelrecht Grassoden, ein Stückchen weiter begrenzen ganz echte Tannen ihre Weide und man hat nach der einen Seite einen herrlichen Ausblick auf die Schneefelder der höchsten Alpenpizzen und über den malerischen Berggipfel — nach der andern aber in eine weite hohe Halle, durch die unabsehbare Menschenmassen pilgern. Alle diese Menschen aber bleiben gefesselt stehen und blicken auf das grandiose Bild des Bergbauernhofes im österreichischen Stubaital — es ist wirklich, als dürste man geradezu wegs in diese durchsonnte Landschaft hineinspazieren! Freilich — diese Halle, die Deutschlands neuer Dänemark gemeldet ist, ist diesmal der Glanz- und Höhepunkt der „Grünen Woche“. Vom würde nicht hier, im Hinblick der Schönheit des österreichischen Alpenlandes und der bäuerlichen Kultur seiner Landschaften noch einmal das Herz weit vor Stolz und Freude, daß dieses gottbegnadete Land nun ein Stück Deutschland ist? Ja, wir dürfen einmal hineinschauen in die alten österreichischen Bauernstuben aus Tirol und Kärnten, aus der Steiermark und Vorarlberg, aus Oberdonau und Salzburg. Ueberall altväterliche Kachelöfen, bäuerlich bunt bemalte oder reich geschnitzte Schränke und Truhen, manchmal noch das alte Spinnrad in der Ecke oder das noch ältere Hanfpinnrad auf dem Tisch.

Grüne Woche 1939! Sie zeigt sich diesmal, nachdem sie im Vorjahre ausfiel, ganz besonders vielseitig und eindrucksvoll. Wie könnte es auch anders sein in einem Lande, das erkannt hat, wie tief die stärksten Wurzeln seines Volkstums auf bäuerlicher Scholle verankert sind! Die „Grüne Woche“ hat nicht nur

wirtschaftliche Bedeutung dadurch, daß Tausende von Landwirten, Bauern, Bäckern, Innepektoren, Gutbesitzern hier Umschau halten nach neuen landwirtschaftlichen Maschinen, daß sie mancherlei neues Wissen und neue Anregung mit heimnehmen zu ihrer Arbeit — die Grüne Woche ist darüber hinaus eine Lehrschau, eine Schau, die wie keine andere geeignet ist, die Brücke zu schlagen zwischen Stadt und Land, dem Stadtbewohner die Liebe zum Landleben ins Herz zu pflanzen und dem Landbewohner, der hier durch die Hallen schreitet, zu zeigen, daß seine Arbeit lebenswichtig ist für das ganze Volk!

Während der Grünen Woche sind die großen Messehallen am Kaiserdamm im wahren Sinne des Wortes von „Landluft“ durchweht! Man schreitet zum Beispiel, als Städter, ganz unvermutet an richtigem Ackerland vorbei. Hier, zur Rechten blühen zum Beispiel Lupinen (man könnte sie für rote halten!), und ein Stückchen weiter ruht eine ganz moderne Maschine kurz nach der Getreideernte über den Boden, um ihn noch für eine zweite Ernte im Jahre vorzubereiten! Technik wird Herrin der Scholle.

Man wandelt zwischen Bachsohlentümpeln und Tannen, zwischen Riefen und Birken, man geht inmitten dieses Waldidylls in einen Schafstall und in einen Karinhofstall hinein. Hier sind Arbeitsmänner am Werk — sie zeigen Kleintierställe, in denen die Kleintierhaltung gepflegt wird. Es gibt sogar Bienenstöcke und ein paar Taubenschläge, die „bewohnt“ sind!

Möglichst kommt man ins Dorf, nämlich in das Dorf „Kundfunkhaus“. Und man steht auf dem idyllischen Marktplatz, vor dem Bürgermeisteramt mit der Rathauskühle, vor der Postagentur und dem Gasthaus zum Rundfunkhüter! In diesem Bergdorf mit seinen geschichteten Gassen an den Häusern und den dunkel bemalten Mauern kann man Raft halten. Natürlich bei schönster Rundfunkmusik — denn wozu wären wir sonst in Rundfunkhausen? Aber der Sinn dieses Namens und der kleinen Schau liegt doch noch tiefer: sie will zeigen, wie eng heute

auch der Landbewohner mit dem Rundfunk verbunden ist. Er bringt ja nicht nur alles Zeitgeschene in den entlegensten Bauernhof — die bäuerlichen Sendereihen des deutschen Rundfunks sind die besten Mittler zwischen Stadt und Land.

In diesem Jahre bekränzt sich die „Grüne Woche“ nicht auf einige Hallen, sondern umschließt das gesamte Messegelände. Unabsehbar groß ist die Zahl der hier zur Ausstellung gelangenden Dinge. Denn es geht ja dabei nicht nur um landwirtschaftliche Maschinen bis abwärts zu den kleinsten Handwerkszeugen und Geräten, es geht auch nicht nur um Traktoren und schwere Lastwagen, die heute allenthalben die Ernteprodukte zu den Bahnhöfen befördern — auch der gesamte häusliche Bedarf des Landbewohners ist ja hier von Wichtigkeit, von der Kleidung angefangen bis zur bäuerlichen Wohnkultur, Möbel, Gardinen, Teppiche und wunderschöne handgewebte Stoffe, und vielerlei bäuerliches Geschirr in schönen geschmackvollen Formen.

Die „Grüne Woche“ soll dazu beitragen, um im Stadtmenschen, ganz besonders in der Jugend, die Liebe zum Landleben zu wecken. Nur wenige sind sich darüber klar, in welcher katastrophalen Weise sich auf dem Lande bereits die zunehmende „Landflucht“ auswirkt. Schon heute fehlen auf dem Lande rund 800 000 Arbeitskräfte. Wie stark sich im Laufe weniger Jahrzehnte das gesunde Verhältnis zwischen Land- und Stadtbewölkerung verschoben hat, kann man aus einer kleinen Tabelle erkennen. 1816 kamen auf eine Bevölkerung von 22 Millionen: 70 Prozent Landbewohner und 30 Prozent Stadtbewohner. 1900 zählte das deutsche Volk 51 Millionen, davon lebten 44 Prozent auf dem Lande und 56 Prozent in der Stadt. Und 1933 zählten 65 Millionen in 33 Prozent Landbewohner und 67 Prozent Stadtbewohner. Die Abwanderung vom Lande ist heute eines der schwersten Probleme geworden. Wir müssen uns wieder darauf besinnen, daß das Land das Fundament der Städte ist, daß aus der deutschen Scholle die stärksten Kräfte der Nation erwachsen.

Interessantes aus Baden

Sandhorn in Afrika Wüste.

Karlsruhe, 1. Febr. Vor einer großen Zahl geladener Gäste, unter ihnen der Kreisleiter, der Oberbürgermeister der Polizeidirektion und Angehörige der Wehrmacht erfolgte am Dienstagabend in den „Gloria-Palast-Lichtspielen“ die erste Aufführung des italienischen Films „Die weiße Schwadron“, der in Verbindung mit dem Mussolini-Fest, dem höchsten Filmpreis der „Biennale“, ausgezeichnet worden ist. Der Film zeigt das Abenteuerliche und die furchtbare Gewalt der 1000 Kilometer von der Küste entfernten Oase Gadam, südlich von Tripolis. Der Zuschauer fühlt sich hineingekleidet in die furchtbaren Strapazen, in die letzte Willenskraft und Aufopferung erhabenden Anstrengung der Kolonialtruppen. Großartig gezeichnet ist die Bildwirkung, von starker Realistik der Kampfaktionen gegen aufwühlende Beduinen im Wüstentum. Über diesen Szenen, die fälschlich an Ort und Stelle gedreht wurden, geht eine ungewöhnlich packende Wirkung des ausgezeichneten Filmwerks aus.

Karlsruhe, 1. Febr. (Todesfall.) Nach kurzer, schwerer Krankheit ist im 57. Lebensjahr der Ministerialrat Anton Seeger gestorben. Als Verkehrsreferent war er u. a. an dem Ausbau der Badischen Hafenverwaltung sowie beim Bau der Rheinbrücken in Wetzlar und Konstanz maßgebend beteiligt. — Professor Wilhelm Krause, der 18 Jahre lang am hiesigen Bismarck-Gymnasium wirkte, ist, 55 Jahre alt, nach schwerem Leiden verstorben.

Zusammenstoß. — Der Täter sprang aus dem 3. Stock. Mannheim, 1. Febr. Bei einer Bemerkung des 3. Stocks des Reichs-Reppelstraße 33 erschien am Mittwoch ein dem Namen nach nicht festgestellter Mann, angeblich um einen Unterarm der Frau zu besuchen. Die Frau ließ ihn in das Zimmer der abwesenden Unternehmern ein. Da der Zimmerherr jedoch innerhalb zweier Stunden noch nicht heimgekehrt war, begab sich die Frau in das Zimmer und erludete den Besucher, angelehnt an die Ausfallschleife seines Bartens zu gehen. Statt dieser Aufforderung Folge zu leisten, ergriff der Unhold eine Metallschleife und schlug sie der Frau über den Kopf. Dann ergriff er die Flucht. Die auf das Geschrei aufmerksam gewordene Dienerschaft machte sich sofort an die Verfolgung des Verursachers. Als dieser keinen Ausweg mehr sah, sprang er aus dem dritten Stock in den Hof, wo er schwer verletzt und bewusstlos liegen blieb. Er wurde abtransportiert. Auch die verletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Was geschah mit unserem toten „Jumbo“? Mannheim, 1. Febr. Wie wir schon berichteten, mußte „Jumbo“ im Mannheimer Schlachthof sein Leben lassen. Der Wert des Tieres belief sich auf 40 000 RM. Der Direktor des Betriebs Joos, Dr. Lutz Heß, befehlt zum Andenken die Strohähne. Die Haut ist zu Elefantleder verarbeitet worden. Die Abfälle Ludenburg erhielt den übrigen Tierleichen zum Verarbeiten. Die Beine wurden in jweiliger Meterhöhe abgenommen und zu Papierföden verarbeitet.

Siedler werden Eigentümer. Säckingen, 1. Febr. Von den hädtischen Siedlern erhielten schließlich des Jahresstages der Nachübernahme wieder 21 den Siedlerlehen und damit das Eigentumsrecht auf die von ihnen bewirtschaftete Siedlerstelle. Damit sind von 58 Siedlerstellen im Säckingen bereits 57 in das Eigentum erprobter Siedler übergegangen.

Mannheim, 1. Febr. (Verkehrsunfälle.) Vormittags ereignete sich ein 34 Jahre alter Hilfsarbeiter auf der Redaktionsstraße dadurch einen Verkehrsunfall, daß er beim Schließen eines Handwagens durch einen ihn überholenden Personentransportwagen angefahren und zur Seite geschleudert wurde. Der Lenker des Handwagens erlitt mehrere Verletzungen, die seine Aufnahme in das Städt. Krankenhaus notwendig machten. Der Personentransportwagenlenker hat sich der Feststellung seiner Personalien durch die Flucht entzogen. — Bei sechs weiteren Verkehrsunfällen sind drei Personen verletzt und acht Kraftfahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt worden.

Baden-Baden, 1. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der 23jährige Arbeiter Bernhard Kunz aus Eßental wurde im Steinbruch Selighof von einem herabfallenden Gesteinsblock verletzt, daß sofort der Tod eintrat.

Säckingen, 1. Febr. (Neue Jugendherberge.) Die 1932ge Säckinger Jugendherberge entspricht in ihrer Lage und Ausgestaltung schon lange nicht mehr den Anforderungen, die man an ein derartiges Haus der Jugend billiger stellen muß. Die Erkenntnis, daß einer Stadt wie Säckingen mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und einem starken Fremdenverkehr auch eine angemessene Jugendherberge gehöre, veranlaßte Bürgermeister Hg. Kurer, das Projekt eines Neubaus aufzugreifen und in kürzester Frist voranzutreiben, daß sowohl mit der Erstellung einer neuen Jugendherberge wie auch eines Hitlerjugendheims noch in diesem Frühjahr begonnen werden kann.

Neue Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei in Baden

Wie bereits kurz berichtet, wurde auch eine Anzahl von Parteigenossen aus Baden als Anerkennung ihrer Verdienste um Volk und Reich das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

Aufgrund des Vorschlags des Gauleiters wurde den Parteigenossen Adalbert Ullmer, Franz Merk und Ernst Baur diese höchste Auszeichnung, die die Bewegung zu vergeben hat, zuteil.

Adalbert Ullmer, Kreisleiter in Buchen, ist einer der ältesten und aktivsten Parteigenossen des badischen Odenwaldes. Frühzeitig hat er sich als Redner für die Partei eingesetzt und ist heute als Kreisleiter und Redner in hervorragender Weise für die Partei tätig.

Franz Merk, Landesobmann der Landesbauernschaft Baden, Geschäftsführer des Gauamtes für Agrarpolitik ist ein Kämpfer für die Idee auf dem Hochschwarzwald. Unter besonders schwierigen politischen Verhältnissen hat er gegen alle Anfeindungen als Bezirksleiter und Kreisleiter die Partei im Odenwald aufgebaut. Nach der Machtergreifung trat er in den Reichsnährstand ein und ist heute als Landesobmann der Landesbauernschaft Baden und Geschäftsführer des Gauamtes für Agrarpolitik nach wie vor für die Aufgaben der Partei tätig.

Ernst Baur gehört seit 1928 der Partei an und hat zunächst als Geschäftsführer der Partei im Kreis Offenburg gewirkt. Dann übernahm er als HJ-Führer einen Bann. Ueber 1 Jahr war er Führer des Oberbannes Nordbaden und ist heute als Personalamtsleiter des Gebietes Baden der HJ und gleichzeitig als Leiter des Jugendherbergsverbandes Baden tätig. Die Arbeit, die Hg. Ernst Baur für die HJ und die Bewegung in den angeführten Gebieten geleistet hat, ist ganz besonders verdienstvoll.

Ferner wurde dem Sonderbeauftragten im Stab des Stellvertreters des Führers Gustav Dehle und SA-Obergruppenführer Hanns Ludin das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

Hg. Dehle ist früher als Kreisleiter in unserem Gau tätig gewesen und hat im Odenwaldgebiet für den Aufbau der Partei sich große Verdienste erworben. — Er wurde später in den Stab des Stellvertreters des Führers berufen.

Obergruppenführer Ludin ist bekanntlich in der Kampfszeit besonders hervorgetreten, als der damalige demokratische Reichswehrminister Groener ihn mit anderen Reichswehroffizieren wegen nationalsozialistischer Einstellung unter Anklage stellte. Reichswehrlieutenant Ludin wurde damals zu Festung verurteilt. Gegen Ende der Festungshaft in Rastatt spannen sich bereits Fäden zur SA-Führung. Bald nach der Entlassung übernahm dann Ludin die Führung der badischen SA.

Die ersten Parteiabzeichen und Blutorden aus Pforzheim.

Zunächst wäre über den Betrieb, eine Prägenaut, in der diese neuesten Winterhilfs-Abzeichen hergestellt werden, selber etwas zu sagen. Die wenigsten werden es wissen, hier in Pforzheim wurden die ersten Parteiabzeichen der NSDAP geprägt. Der derzeitige Besitzer des Betriebes, der wenig mehr als ein halbes hundert Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, hat uns in freundlicher Weise einiges darüber erzählt:

Begrenzung der Tötung verurteilt.

Pforzheim, 1. Febr. Am 28. Oktober v. J. hat der Kraftfahrer D. S. aus Hirsheim seine Sorgfaltspflicht, sowie das Vorfahrtsrecht dadurch verletzt, daß er mit seinem Kraftwagen in die gefährliche Straßenzweigung Parstraße-Rindstraße in dem Augenblick hinein fuhr, als ein Motorradfahrer aus Richtung Eutingen in Sicht war. Der Letztere fuhr allerdings in rasendem Tempo in die Kreuzung hinein direkt auf den Kraftwagen, wobei ihm die Schädelkappe zertrümmert wurde und er infolgedessen sofort tot war. Die Große Strafkammer erkannte in Rücksicht auf die überwiegende Schuld des Motorradfahrers anstelle einer vermitteten Gefängnisstrafe von 6 Wochen auf eine Geldstrafe von 120 RM.

Der ledige Kraftfahrer A. G. aus Großglattbach fuhr auf der Straße Langenalb-Herrenalb mit seinem Kraftwagen einen 5jährigen Jungen an, der auf einem Leitwägelchen in gleicher Richtung etwa 40 Meter vorweg gefahren war, plötzlich aber eine Einkswendung machte und so vor den Kraftwagen kam. Das Kind ist an den Folgen eines erlittenen Schädelbruchs gestorben. Das Urteil der Großen Strafkammer lautete an Stelle einer vermitteten Gefängnisstrafe von 5 Wochen auf eine Geldstrafe von 175 RM. Der Beschuldigte hätte durch ein Zeichen das Kind warnen müssen.

Jugendliche Schwarzfahrer.

Mannheim, 1. Febr. Vor dem Verkehrsstrafsengericht standen zwei jugendliche Angeklagte, die sich wegen ihrer Lausbubenstreiche zu verantworten hatten. Es sind dies der 20-

jährige Kurt Adermann und der 19jährige Friedrich Bertsch, beide aus Mannheim. Wegen Autodiebstählen, begangen in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Straßenverkehrs-gesetz, erhielt A. ein Jahr vier Monate und B. ein Jahr Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft. Beide Angeklagte stahlen Kraftwagen, u. a. auch einmal ein Motorrad, mit denen sie ihre Schwarzfahrten von Mannheim aus auf der Reichsautobahn, jeweils soweit ihr Benzin reichte, ausführten. Durch ihr unvorschriftsmäßiges Fahren wurde die Polizei aufmerksam.

Mannheim, 1. Febr. (Rückfälliger Dieb.) Die Große Strafkammer verurteilte den 33jährigen Georg Blümmel aus Mannheim-Sedenheim wegen dreier Rückfall-diebstähle zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Der Angeklagte hat schon acht Jahre hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern zugebracht. Nach Strafverbüßung erhielt der Angeklagte Arbeit. In Weßheim und in Mannheim fekte er seine Diebstähle fort. Als er in Weßingen arbeitete, lernte er eine 30jährige Frau kennen, der er sich unter falschem Namen „Baum“ — „Unteroffizier“ vorstellte. Er versprach ihr die Heirat und ließ sie sitzen.

Gefängnis für einen Straßenräuber

Freiburg, 1. Febr. Der bereits fünfmal vorbestrafte 24jährige Hermann Hartkamp kam bereits eine Woche nach seiner letzten Strafverbüßung erneut mit dem Strafgeß in Konflikt. In Freiburg ist er nachts auf offener Straße einem etwas ange-trunkenen Mann, mit dem er kurz zuvor in einer Rodtasse den Gelbbeutel mit erheblichem Inhalt aus der Rodtasse der Bestohlene setzte sich zur Wehr, worauf ihn Hartkamp mit Faustschlägen niederschlug. Das Gericht billigte dem Angeklagten nach einmal mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Es liegt jedoch keinen Zweifel darüber, daß bei nochmaliger Rückfälligkeit der Angeklagte unverzüglich Zuchthaus und Sicherungsverwahrung zu erwarten habe.

Obertrieb, 1. Febr. Am Montag tagte die 2. Große Strafkammer Offenburg in Obertrieb.

Zur Verhandlung stand der tödliche Unfall, dem am 7. August 1938 das 9 Jahre alte Ferien-kind Inge Neumann aus Röll zum Opfer gefallen war. Angeklagt war der Gutspächer Kopp aus Diersburg, der mit seinem Wagen an dem genannten Tage infolge Uebermüdung beim Gahthaus „Hirsch“ auf die linke Straßenseite geraten war und so den Unfall verschuldet hatte. Kopp wurde zu einer Geldstrafe von 300 RM. und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Während hiel ins Gewicht, daß der Angeklagte einen einwandfreien Lebenswandel geführt hat und nicht unter Einwirkung von Alkohol stand.

Badens Reichsberufswettkampf eröffnet

Während man in Wallstreet nicht wisse, wohin man mit dem vielen Gold solle, habe man gerade in jenen kapitalistischen Ländern Millionen von Arbeitslosen, während das bei uns vorbei sei, im Gegenteil, wir hätten einen erheblichen Mangel an Facharbeitern.

Während man in Wallstreet nicht wisse, wohin man mit dem vielen Gold solle, habe man gerade in jenen kapitalistischen Ländern Millionen von Arbeitslosen, während das bei uns vorbei sei, im Gegenteil, wir hätten einen erheblichen Mangel an Facharbeitern.

Deine Heimatzeitung
das
„Durlacher Tageblatt“
„Pfinztaler Bote“
der tägl. Freund u. Berater in jedem Haus

Aus Stadt und Land

Es ist wieder kalt geworden

Die in den letzten Tagen erfolgte Aufklärung des Himmels hatte einen empfindlichen Temperaturrückgang zur Folge. Besonders während der beiden letzten Nächte war es sehr kalt und auch der den Tag über andauernde Sonnenschein vermochte die Quecksilberkugel nicht über den Nullpunkt hinaufzutreiben. Im einzelnen wurden am Mittwoch früh folgende Kältegrade festgelegt: Freudenstadt 9,3, Dreifaltigkeitsberg 3,5, Münsingen 8,3, Wildbad 7,8, Filderhöhe 7,0, Ravensburg 5,0, Hohenheim 6,2, Heilbronn 4,5 Grad. Die mittlere Temperatur in Stuttgart betrug etwas mehr als 4 Grad unter Null.

Die vierte Reichsstrassenfammlung

SA., H., NSKK. und NSFK. werden über das kommende Wochenende, am 4. und 5. Februar, die vierte Reichsstrassenfammlung des Winterhilfswerks durchführen. Dabei werden lustige Tierabzeichen aus Leichtmetall mit Augen aus Halbedelsteinen angeboten. Die in Dar und Oberstein hergestellten Tierzeichen stellen dar: Gule, Spatz, Ente, Fisch, Kater, Eichhörnchen, Gemse, Elefant, Hase und Hund.

Vor dem großen WDW-Fest

Greil Helm, die temperamentvolle Wiener Opernjägerin.



(Privataufnahme.)

Durlach, 2. Febr. Die junge Künstlerin, Greil Helm, ist eine wackelige Wienerin, die auch ihre künstlerische Laufbahn in Wien begann, als es unter dem ehemaligen schwarz-rot-weißen auch den Wiener Kunststätten und ihren Künstlern misserabel ging, ins Reich hinüberwechselte, in München gastierte und schließlich im Westen des Reiches zu landen, zu singen und allüberall zu siegen, zu begeistern, wo die Künstlerin auftritt. Sie wird auch am 4. Februar in Durlach gefeiert und mit ihrer herrlichen Stimme glänzen, denn sie wird von ihrer herrlichen Heimat, deren Großen der Musik, so ist das gewünscht, fügen, von der Lobau, von Grinzling und Siering, von der Stadt der Träume, seinem „Stepherl“, vom „Heurigen“, usw. Ja, Lebensnahrung, echter können wir Wien, die Wiener, ihre Gemütslichkeit nicht erhalten wie am kommenden Samstagabend. Ihre Landsmännin, die Vortragskünstlerin Miriam Maedel aus Wien XIII, Grassgasse, der ein glänzender Ruf vorausgeht, wird das Bild von Wien durch Humor und Witz nach Wiener Art nur farbenfreudiger gestalten.

Der Kartenvorverkauf — nur numerierte Plätze — in der Papierhandlung Holz ist sehr gut. Deshalb nicht mehr länger warten!

Die hohe Aufgabe des Unteroffiziers

Nachdem wir kürzlich die wirtschaftliche Seite des Unteroffiziersberufs in der Wehrmacht des Dritten Reiches gewürdigt und die erfreulichen Ausblicke gekennzeichnet haben, die der Militärangewandten nach Ableistung seiner Dienstzeit hat, geben wir Ausführenden Raum, in denen ein aktiver Feldweibel von der ethischen Seite seiner Aufgabe als Erzieher spricht. Die Darlegungen sind einem Aufsatz in den „Nachrichten aus dem V. U. K.“ entnommen:

Das Wort: „Das Unteroffizierskorps ist das Rückgrat der Armee“ hat — so wird dort u. a. ausgeführt — nicht nur seine Bedeutung in Bezug auf die Ausbildung des Soldaten zum vollwertigen Einzelkämpfer im Fall eines Krieges, sondern mehr noch hat dieses Wort seine hohe Bedeutung in Bezug auf die Erziehung der jungen, zur deutschen Wehrmacht tretenden Mannschaft, zur Treue, zum unbedingten Gehorsam, zum Mut, zur Entschlossenheit, zur Verantwortungsfreude, zur Verschwiegenheit und endlich zur schönsten Tugend des Soldatentums, zur Kameradschaft.

Die wertvollste Stütze der Kompanie, Batterie oder Schwadronen zur Erreichung dieses hohen idealen Zieles ist und bleiben die Unteroffiziere, denn sie stehen täglich in enger Verbindung mit den Leuten ihrer Korporalschaft. Sie üben den unmittelbaren Einfluss auf die Erziehung ihrer jungen Mannschaft zu genannten Soldatentugenden aus. Der Korporalschaftsführer kennt jeden einzelnen Mann seiner Korporalschaft, er kennt seine besonderen körperlichen und geistigen Veranlagungen, aber auch seine Schwächen. Aus dem ständigen engen Zusammenleben mit seinen Leuten weiß er genau, wo er bei dem einzelnen Hebel anzusetzen, also erzieherisch im obigen Sinne zu wirken hat. Das zeigt natürlich voraus, daß der Unteroffizier selbst seinen Leuten so vorlebt, wie sie zu erziehen seine schönste Aufgabe ist.

Der Unteroffizier ist nicht nur Erzieher seiner Leute, er läßt ihnen auch unermüdet Fürsorge angedeihen, sei es in dienstlichen oder privaten Dingen. Auch hierin ist er eine wertvolle und unentbehrliche Stütze seines Chefs. Denn es ist klar, daß der Chef einer Formation nicht alle Mängel und Nöte von 100 bis 120 Köpfen kennen kann. Diese Fürsorge des Korporalschaftsführers an seinen Leuten stärkt das Vertrauen zu ihm, und Vertrauen ist die Grundlage des Gehorsams, Gehorsam die Grundlage der Wehrmacht, heißt es in den „Pflichten des deutschen Soldaten“.

So steht der Unteroffizier der neuen deutschen Wehrmacht in der Erziehung und Betreuung seiner ihm anvertrauten jungen

„Eisen und Metall“ und Wettkampfgruppe „Handel“

im Reichsberufswettkampf

Durlach, 2. Febr. Der Reichsberufswettkampf hat nun in unserer Turmbergstadt auf der ganzen Front eingeleitet und während einige Berufe intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten beschäftigt sind, haben die „Freien Berufe“ am gestrigen Tag bereits ihren Verpflichtungen praktischer, theoretischer und sportlicher Art erfüllt.

Heute Dienstag kämpft die „Wettkampfgruppe Eisen und Metall“ in der Gewerbeschule und zwar die Sparten Maschinenmacher, Modellschlosser, Werkzeugschlosser, Mechaniker, Ausschlosser, Schmiede, Elektromechaniker, Blechner, Modellschreiner, Dreher, Revolverdreher in den Leistungsklassen 1 bis 10.

Wettkampfgruppe „Der Deutsche Handel“

Der Reichsberufswettkampf wird in diesem Jahre am 3. Februar für die Wettkampfgruppe „Der Deutsche Handel“ zur Durchführung kommen. Am Freitag, den 3. Februar kämpfen die Schüler der Höheren Handelsschule, sowie die Gesellschaftermitglieder des Einzelhandels. Am Samstag, den 4. Februar kämpfen die Gesellschaftermitglieder der Industrie und des Großhandels.

Antreten ist jeweils vormittags pünktlich um 7.40 Uhr auf dem Hofe der Höheren Handelsschule Durlach. Vormittags sind

die Arbeiten Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Hauswirtschaftlich anschließend Sport zu erledigen, während nachmittags Bandarbeit, Fachaufgaben, Kurschrift und Weltanschauung zur Bearbeitung kommen.

Mitzubringen ist von den männlichen Teilnehmern das erforderliche Schreibzeug und von den weiblichen Teilnehmern außerdem das folgende Material:

Leistungsklasse 1 (Jahrg. 1923/24): Gewaschene Handschuhe, Strümpfe, dazu passendes Stopfgarn, Stopfnadel, Stopfmaschine, Schere, Fingerring, Schürze.

Leistungsklasse 2 (Jahrg. 1921/22): 20 cm x 20 cm gemessenen Wäschestoff oder 2 Stücke zu je 10 cm x 20 cm, außerdem 25 cm Wäscheband, einen Wäschnopf, Nähzeug und Schürze.

Leistungsklasse 3 (Jahrg. 1918/20): 2 schadhafte Wäschestoffstücke mit gewaschenem Filzstoff oder alter gewaschener Wäschestoff, etwa 20 cm x 30 cm oder 2 Stücke verschieden, groß und gleichem Stoff (etwa 10 cm x 10 cm und 15 cm x 20 cm) Nähzeug, Schürze.

Leistungsklasse 4 (Jahrg. 1917 und älter): 1 schadhafte geritzter, gestreifter oder gemusterter Wäschegegenstand mit versehenem gewaschenem Filzstoff, Nähzeug und Schürze.

Unsere Jubilare

Durlach, 2. Febr. Heute Donnerstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Luise Kurr, Bäckerstraße 13, ihren 61. Geburtstag feiern. Gleichfalls begeht am heutigen Donnerstag unser Mitbürger Gottfried Spreiser, Adols Hiltzerstraße 3, die Feier seines 60. Geburtstages, während unser Mitbürger Karl Böpple, Kiliansfeldstraße 18, am morgigen Tage gleichfalls die Schwelle seines 60. Lebensjahres überschreiten kann. Den Geburtstagskindern wünschen wir noch lange Jahre bester Gesundheit. Den Glückwünschen für die Festgenannten schließen sich auch die Landsmannschaft der Schwaben an, die in ihnen treue Mitglieder weiß.

Und wieder wird die „Blume“ wackeln!

Durlach, 2. Febr. Nachdem heute Donnerstagabend im „Blumen-Kaffee“ der mit Spannung erwartete heitere Abend „Se-Ka-Mi“ steigt, der sozusagen den Ton für den weiteren Verlauf der Durlacher Karnevalveranstaltungen angibt und bei dem man sicher Tränen lachen kann, da neben einer wahren Stimmungsanone, der Anlagerin Ette, die große Parade der „unbekannten“ Durlacher „Künstler“ sich dem Volke zeigen wird, wird im „Blumen-Saal“ am Rosenmontag wieder „großes“ im Rahmen eines „Baute-Kappe-Obed“ geplant. Eigentlich sollte man hier den Blick hinter die Kulissen dieses großen Durlacher närrischen Festes, das sich dem Durlacher Maslenzug anschließt, noch nicht freigeben, doch die Neugierde bezwingt viele und so verraten wir die große Parole des Abends, die verheißungsvoll lautet: „Mit dem Karrenschiff nach Afrika“. Ist schon dieses Thema des Abends verlockend, so wird man noch gespannter, wenn man von hohem Seegang, von Windstärke 11 und in Afrika angekommen, von den Ergebnissen der Afrikaforschung, vom Besuch einer Original-Kagertruppe hört. Und dann, nach den vielen Abenteuer, beginnt wieder das frohe Bordleben. Hier ist besonders der Programmpunkt des Auftretens der Künstler auf hoher See, die frohe Zeitungs-Reportage und die Beschäftigung der neuesten Konstruktionen des „Blumen-Kreuzers“ her vorzubringen. Zur Beruhigung von wegen des hohen Seeganges ist allen, welche diese Reise mit unternehmen wollen (und wir wissen schon im Voraus, daß das Schiff überladen sein wird) mitgeteilt, daß eine Seerkrankheit nicht zu befürchten ist, man sich also allen Genüssen dieses frohen Bordlebens hingeben kann, wissen wir doch, daß unser Gefährten der „Nähmaschinenbauer“ und sein umfichtiger Offizier, der mitwirkt, allen frohen Seefahrern einige unterhaltende Stunden verspricht.

Durlach im Farberaustausch der Kostüme

Durlach, 2. Febr. Am kommenden Samstagabend wird allen Freunden des Durlacher Karnevals abermals Gelegenheit ge-

geben sein, ihre neuesten Kostümmuster auszuführen anläßlich eines großen Kostümfestes mit Tanz, das im „Blumen-Kaffee“ zur Durchführung kommt. Neben diesen Schaustücken, die man auf diesem Kostümfest zu sehen bekommen wird, dürfte es nicht an jenen Glanzstücken fehlen, die bereits in den vergangenen Jahren Beifall fanden. Also am kommenden Samstag wird wieder einmal in ein närrisches Gewand geworfen und hinein in die frohe Reich des Frühlings Karneval.

Vom Durlacher Haus- und Grundbesitzerverein

Durlach, 2. Febr. Die diesjährige Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Bereins Durlach findet nunmehr am Freitagabend statt. Im Verlauf derselben werden neben den geschäftlichen Angelegenheiten aktuelle Tagesfragen durch zwei anwesende Redner ihre Erörterung finden.

Filmabend

Wolfsartweier, 2. Febr. Heute Donnerstagabend gelang seitens der NS-Gauleitung im Saal „zum Röhl“ das vom Präfidal „Staatspolitisch wertvoll“ ausgezeichnete Filmmittel „Kameraden zur See“, ein Film vom rechten Semmerleben, ein bezaubernd schönes Bildwerk unserer Kriegsmarine zur Vorführung. Der Abend wird sicher ungeteilten Beifall finden.

Vom Verein für Gesundheitspflege und Homöopathie Wolfsartweier

Durlach, 2. Febr. Am vergangenen Samstag lauten sich die Mitglieder des Vereins für Gesundheitspflege und Homöopathie zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammengefunden. Nach den üblichen Berichten über den Verlauf des Jahres innerhalb der Vereinsarbeit hielt Studienrat Dr. W. a. n. a. n. Karlsruhe, der bei uns zu Gast war, einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die „Erkennung, Verhütung und Heilung von Kinderkrankheiten“. In seinen Ausführungen streifte er das weite Gebiet der möglichen Erkrankungen, die leider in vielen Fällen erst spät erkannt werden und sich auf die Gesundheit des Kindes oft katastrophal auswirken können. Bei allen Kinderkrankheiten ist deshalb Vorsicht geboten. Selbst bei den geringsten Anzeichen einer Erkrankung sind die erforderlichen Schritte zu unternehmen, denn in den meisten Fällen ist bei einem schnellen Eingreifen die Heilung möglich, ehe die Krankheit in ein bestimmtes und oft gefährliches Stadium tritt. Er richtete die Mahnung an die Anwesenden, auf alle Erkrankungen der Kinder ein besonderes Augenmerk zu legen. Für die ausgezeichneten Ausführungen der Vereinsführer, Bg. Winterer, Worte des Dankes der Mahnung, auch im kommenden Jahre die Arbeit des Vereins nach besten Kräften zu unterstützen.

Modernisierung aller Altmwohnungen

Der Präsident des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, Tribius, hat laut „Deutsche Wohnwirtschaft“ auf einer Fachtagung in Halle dazu aufgefordert, den ganzen Bestand an Altmwohnungen im Laufe der nächsten Jahre einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und nach Maßgabe der vorfindenden Verhältnisse eine weitgehende Modernisierung durchzuführen. Denn wenn es auch heute nicht schwer sei, eine Wohnung zu mieten, so möchte er doch jetzt schon die Hausbesitzer auf den Zeitpunkt verweisen, wo wieder der Mieter sich die Wohnung anschauen kann, die er braucht und haben will und wo er „Bruchbuden“ nicht mieten werde. Es liege im wohlverstandenen Interesse des Hauseigentümers, in seinem Haus, so gut es geht, alle Einrichtungen zu schaffen, die ihm ermöglichen, später mit dem geschätzten neuen Hausbesitzer in Konkurrenz zu treten und seine Wohnungen als würdig für das deutsche Volk zur Verfügung zu stellen. Insbesondere gelte es, die sog. Elendsquartiere zu beseitigen. Präsident Tribius hat hierfür einen konkreten Vorschlag gemacht. Er geht davon aus, daß viele Häuser abgerissen werden müssen, weil sie nicht mehr wohn- und instandgehalten zu werden. Die Kosten sind so stark, daß es sich um ein Programm von Jahren handelt. Der Vorschlag geht dahin, daß in jeder Stadt ein, wenn auch kleiner, Fonds von Referendowohnungen, sei es durch Erstellung einer neuen Forderung oder Bereithaltung an sich freier Wohnungen, geschaffen wird. Dann sollen nicht Einzelwohnungen, sondern ganze Blöcke saniert werden. Die Bewohner würden in der Zwischenzeit, gegebenenfalls mit Hilfe der NSG, jeweils in bereitgestellte Referendowohnung überföhrten. Auf diese Weise könnte man allmählich auch das letzte Elendsquartier sanieren.

Gutes Ergebnis der Schrottsammel-Aktion

Die von der NSG im Auftrag des Beauftragten für den Vierjahresplan durchgeführte Entschrotungsaktion hat, soweit bis jetzt übersehen werden kann, ein hervorragendes Ergebnis gebracht. Alle Betriebsführer, die das Ergebnis der Schrottsammlung ihres Betriebes bis zum vorgegebenen Termin am 31. Januar noch nicht der für sie zuständigen Kreisverwaltung der NSG gemeldet haben, werden gebeten, dies sobald als möglich nachzuholen.

Keine Juden mehr in deutschen Apotheken. Nachdem den Juden schon seit dem 1. April 1936 unterliegt ist, Leiter von Apotheken zu sein, ist jetzt durch Reichsverordnung das Entschloß der Bestellungen jüdischer Apotheker mit dem 31. Januar 1938 verfügt worden. Der Leiter der Reichsapothekerammer, Reichsapothekerführer Schmierer, hat darüber hinaus angeordnet, daß Juden vom 1. Februar an in keiner Weise mehr, auch nicht als Hilfskräfte, in deutschen Apotheken beschäftigt werden dürfen.

Jahresappell der Beamten 1933.

Am Freitag, den 10. Februar, 10 Uhr, findet in der Städtischen Markthalle in Karlsruhe der Jahresappell der Beamten 1933 statt.

Aus Hohenmettersbach.

Hohenmettersbach, 2. Febr. Morgen Freitag wird unsere Pflanzgemeinde mit einem großartigen Film überrascht.

Nach in unserer Ortsgruppe wurde die Wiederkehr des 6ten Jahrestages der Nachkriegszeit in gemeinschaftlichen Kreisen begangen.

Siecht bei Einstellung neuer Arbeitskräfte!

Der durch den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft bedingte häufige Wechsel derselben erhöht die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in unversuchte Betriebe.

Lehrgänge für Volks- und Jugendmusiker.

Der nächste Lehrgang für Volks- und Jugendmusiker beginnt am 1. April 1933.

Teilnahmeberechtigt sind Kameraden aus H.S. und B.D.M., in erster Linie solche, die sich als aktive Führer und Führerinnen bewährt haben.

Der Lehrgang dauert zwei Jahre. Eingeschlossen sind für die Angehörigen der H.S. ein dreiwöchiger Lehrgang an einer Gebietsführerschule, für Angehörige des B.D.M. ein dreiwöchiger Lehrgang für Werkarbeit.

Der Eintritt in den Lehrgang oder spätestens 30. Juni ist von allen Teilnehmern das Leistungsabzeichen zu erwerben.

Die Zulassung ist von dem Ergebnis einer Eignungsprüfung abhängig, die jeweils zwei Tage vor Beginn des Lehrgangs stattfindet.

Die Teilnehmer werden während der Ausbildungszeit zu einer besonderen Kameradschaft und Mädelerschaft zusammengeführt.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 3. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wollhandelsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Moracemusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Wie Hund und Katz, 10.30 Sport in den Adolf-Hitler-Schulen, 11.30 Volkswirtschaft und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Virtuose Kleinigkeiten, 16.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 17.00 „Zum 5-Uhr-Tea“, 18.00 Oberheintliche Rundschau, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Unterhaltungskonzert, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Die Opern des Reichsenders Stuttgart, 22.10 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht und württembergische und badische Sportwoche, 22.20 Deutsche und Wehrmachts-Stimmensherrschaften, 22.30 Musik zur Unterhaltung und zum Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Sonntag, 4. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wollhandelsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Mittagskonzert, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Wir wollen heim ins Reich, 11.30 Volkswirtschaft und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Bunte Volkswirtschaft, 15.00 Gute Laune, 16.00 „Der frohe Samstagmorgens“, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Tanzmusik, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Wie es sich schickt!, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Deutsche und Wehrmachts-Stimmensherrschaften, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Werbungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Blitzlichter“ nimmt jederzeit entgegen: Druckerei Nag & Haue.

Aus dem Pfinzthal

Erster Abend im neu renovierten Rathausaal.

Berghausen, 2. Febr. Im Rahmen der Feiern des 30. Januar, die mit einer Kundgebung der hiesigen Schulen eingeleitet wurden, in welcher neben der Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus Berlin auch der Schulleiter, Oberlehrer Drollinger, mahnende Worte an die Jugend richtete, fand am Abend die Uebernahme des neu renovierten Rathausaaes in die Benutzung durch Gemeinde und Parteiverbände statt.

Kameradschaftsabend der Feiw. Feuerwehr.

Berghausen, 2. Febr. Am kommenden Samstagabend veranstaltet die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Saal der „Krone“ einen Kameradschaftsabend, der eine vielseitige und humorvolle Ausgestaltung erfahren wird.

Filmabend in Berghausen.

Berghausen, 2. Febr. Am Montag, den 13. Febr. gelangt im Rahmen des nächsten Filmabends der NS-Gauleitung das ausgezeichnete Filmbild von unseren blauen Jungen „Kameraden auf See“, ein Film von unserer Kriegsmarine, zur Vorführung.

Vom Männergesangsverein Berghausen.

Berghausen, 2. Febr. Der Männergesangsverein Berghausen hielt die nächste Tagung im Gasthaus „zur Krone“ die diesjährige Hauptversammlung ab, die sich eines guten Besuchs erfreute u. mit einem Lied ihren Auftakt nahm.

Nährkurs in Söllingen.

Söllingen, 2. Febr. Heute Donnerstag beginnt seitens der hiesigen NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk ein Nährkurs, der allen Frauen und Töchtern Gelegenheit gibt, vielseitige Vorkenntnisse über die praktische Verarbeitung von Stoffen und Stoffresten zu erhalten.

Ein Abend der Hausfrau in Söllingen.

Söllingen, 2. Febr. Die hiesige NS-Frauenenschaft hatte die Hausfrauen Söllingens zu einem Kochabend eingeladen, der von Fräulein Berger von der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft durchgeführt wurde.

Wer ist Jungbauer?

Die Frage, welcher von mehreren Bauernsöhnen die Nachfolge als Bauer auf dem Erbhof tatsächlich antreten wird, ist meist bis zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Uebergabe des Hofes ungewiß.

Auf den Maurer kommt es an!

In den letzten Jahren sind in Baden zahlreiche Dungelegen, Jauchegruben, aber auch Gärzutterbehälter für Grünfäule und Kartoffeln erstellt worden.

Handel und Verkehr

Markte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 31. Jan. Auftrieb: 75 Ochsen, 42 Bullen, 88 Kühe, 72 Färsen, 997 Schweine. Preise: Ochsen 37.50—43.50, Bullen 40.50—41.50, Kühe 24—42.50, Färsen 36.50—42.50, Schweine 49.50—58.50.

Das Wetter

Meist heiter und mäßig kalt, nachts vielfach kräftiger Frost, im Süden und Osten immer noch zeitweise Nebel und Hochnebel, in den Hochlagen tagsüber verhältnismäßig mild.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 2. Februar 1933. Bad. Staatstheater: „Meine Schwester und ich“, 20—22.30 Uhr. Scala: „Tanz auf dem Vulkan“.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetz; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. XII. 3741. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter Frau Ida Eder Wwe. geb. Wesslein sagen wir herzlichen Dank. BERGHAUSEN (bei Karlsruhe), 1. Februar 1933 Geschwister Eder

1 Einstellschwein etwa 50 kg schwer, daselbst eine gut erhaltene Hämmaschine zu verkaufen zum Grötzingen, Kelterstraße 15.

Badisches Staatstheater Donnerstag, 2. Februar 21.15 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 1401—1500 Meine Schwester und ich Operette von Benachly Dirigent: Born Reaie: v. d. Trend Mitwirkende: defreitag Köhler, Greif, Knebel, Köhler, Mehner, Müller, Brüter. Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr Preise 0.85—5.05 A

Nach schwerem Leiden verschied gestern Nacht unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Lina Schmidt Wtw.

geb. Trumpp
im Alter von 67 Jahren.

DURLACH, den 1. Februar 1939
Spitalstraße 16

Die trauernden Hinterbliebenen:

• **Wilhelm Schmidt**, Ingenieur u. Frau
• **Max Schmidt**, Angestellter
• **Elsa Schmidt**
• **Otto Schmidt**, Kaufmann

Beerdigung findet am Freitag, 3. 2. 1939, nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Falk

ist heute nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen.

K'he-Durlach, 1. Februar 1939
Tannenbergstraße 1

In tiefer Trauer:

Frau Martha Falk geb. Oeder
und Kinder

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.



Ich mußte die ganze Nacht husten

dann bekam ich Husto-Glycin... Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir... anderen Tage viel besser... H. Plum, Kfm., Nordstrand 11, 21.10.1934. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der hervorragenden Wirkung von Husto-Glycin Fl. L. 1. 1. 1. Sparfr. 3.25, Hustabomben D. 1. 1. 1.

Durlach:
Drog. P. Vogel, Adolf Hitlerstr. 4
Drog. Jul. Schaefer, Adolf Hitlerstr. 1
Drogerie E. Wächter, Sofienstr. 1
Grötzingen: Drog. M. Ott, Kaiserstr. 1
Berghausen: Drogerie A. Kersch, D.-Aue
D.-Aue: Drogerie W. Bräuer

KALI Durlach FERNSPHILM

Heute unverwundlich letztmals!
Der gewaltige Hans Albers-Film
Sergeant Berry
mit HANS ALBERS
HERMA RELIN u. a.
Beginn: 6.15 u. 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen

Nähmaschinenbau

Heute abend 7,8 Uhr aus besonderem Anlaß
Zerfunkt
auf dem Volkshaus
Wollwäschliches Erscheinen Pflicht.
Der Vereinsführer



Nicht in der Stille geht es in Deinem Geschäft aufwärts, sondern durch rege Werbearbeit in Form von regelmäßigen Zeigen in der Heimatzeitung dem „Durlacher Tageblatt“ - „Pfinztäler Bote“.

Diese Woche: Gut! Preiswert!

Sauerkraut	500 g	1.50
Hartwurst II	125 g	0.80
Fettlinge	Dose	0.80
Ochsenmaulsalat	Dose	0.65
Kabeljau	im ganzen	0.20
Kabeljau	im Anschnitt	0.30
Kabeljaufilet	500 g	0.40
Bücklinge	500 g	0.30

Plannkuch

Nachruf

Wir haben nach wenigen Krankentagen unseren braven Arbeitskameraden

August Falk

durch den Tod verloren.
Der Verstorbene war seit 1924, mit kurzen Unterbrechungen, in unserer Eisengießerei tätig und hat in treuer Plichterfüllung und als aufrechter Kamerad seinen Platz ausgefüllt.

Wir betrauern den Verlust des Entschlafenen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe-Durlach, 2. Februar 1939.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Gritzner-Kayser A.-G.

Todes-Anzeige

Heute früh entschlief nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau und gute Mutter, meine liebe Tochter, unsere he zugs gute Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Grimm

geb. Meier
im Alter von 47 1/2 Jahren.

DURLACH, 2. Februar 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Grimm

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Karlsruhe

Durlacher Mitglieder!

Am Freitag, den 3. Februar 1939, 20.15 Uhr, findet bei unserem Mitglied Christian Jäger Gasthaus „zum Pflug“ in Durlach eine

Mitgliederversammlung

- Tagesordnung:
- Es spricht Geschäftsführer E. Häfner über „Die Einkommensteuererklärung 1939“.
 - Geschäftsführer S. Kettel wird über „Verordnung zur Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken vom 22. Dezember 1938“ sprechen.
 - Vereinsführer Dr. Dierle referiert über die zur Zeit akuten Finanzlagen des älteren Neuhausbesitzes.
- Wir bitten unsere Mitglieder, zu dieser wichtigen Versammlung zahlreich zu erscheinen.
Der Vereinsführer.

Wutzfrau
ge sucht
Festhalle Durlach.
Möbl. Zimmer
zu vermieten
zu erfragen im Verlaa

Anzeigen finden in der Heimatzeitung „Durlacher Tageblatt - Pfinztäler Bote“ beste Beachtung

Halt!

Außergewöhnliche Vorteile bietet Ihnen der

Winter-Schluß-Verkauf

bei

Heinrich Nagel

Damen- u. Herrenkleidung — Wäsche u. Stoffe
Adolf Hitlerstraße 4



Völlig unerwartet wurde unser Mitglied

August Falk

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen. Ehre seinem Andenken.
Beerdigung - Freitag nachmittags 4 Uhr.

Antreten zum letzten Geleit 1/4 4 Uhr, Lokal „Blume“ Aue.

Der Vereinsführer.

Zu verkaufen:

Damenwintermantel, Gr. 44
Krimmerjade, Gr. 44
Herrenanzüge f. Schl. u. stark fig. 4fl. Gasherd
Blattenphotoapparat
1 Woll- und Linoleumteppich und sonstiges.

Zu erfragen nachmittags oder zwischen 17 und 19 Uhr
Sofienstraße 1 III.

Gut erhaltenes
Kommunion-Kleid
Gr. 95 billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Gut erhaltenes
Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schlaraffia
Roßhaar
Kapok
Seegras
und Wolle

M
A
T
R
A
T
Z
E
N

fertigt an in bekannt guter Qualität

Reiche Auswahl an Matratzendrellen

A. Spoth

Mühlstr. 16 Steinmetzstr. 5
Telephon 117

Daunen — Steppdecken

aus eigener Anfertigung. Größe 150/200 cm, beiderseits Zwischenfutter, extra Nahtdichtung, gute Daunenfüllung und Verarbeitung.
das Paar ab Mk. 95.- in bar auf Wunsch hier in Durlach unverbindlich anzusehen.

Zuschriften an:
Firma **J.G. Wehrle Nachf.**
Göppingen
Daunendeckenherstellung.

Nähmaschine

billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Stauend billig im Winter-Schluss-Verkauf Kleine Preise für alle Kreise

Restposten Damenschuh schöne wertvolle Ware
4.50 3.90 3.50 2.80 2.50 **1.80**

Restposten Kragentiefel warmgefüttert beste Fabrikate
6.90 5.90 **4.90**

Restposten Herrenschuhe
7.90 6.90 **5.90**

Posten Kinderschuhe verschiedene Arten und Größen
3.90 2.90 2.50 1.50 **— .80**

Restposten Haus-Schuhe verschiedene Arten
2.50 1.90 1.50 **— .90**

besuchen Sie

SCHUH-ALBRECHT